

F 57291 Sept. 1968

Rathaus-Korrespondenz

Scheer 1

EIGENTÜMER, HERAUSGEBER, VERLEGER UND DRUCK:
PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER STADT WIEN

PRESSEFORUM - A 1082 WIEN, 1, RATHAUSSTRASSE 1 - TELEPHON 42 800 DURCHWAHL, KL. 2971 - 2974, FS (7) 5662
CHEFREDAKTEUR UND FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Montag, 2. September 1968

Blatt 2548

Kommenden Sonntag, 9.30 Uhr:

Eröffnung der Wiener Herbstmesse 1968
=====

2. September (RK) Kommenden Sonntag, den 8. September, wird Bundespräsident Franz Jonas um 9.30 Uhr im Vorbau der Südhalle auf dem Messegelände die feierliche Eröffnung der Wiener Internationalen Herbstmesse 1968 vornehmen. Die Begrüßungsrede hält der Präsident der Wiener Messe AG, Hofrat Eduard Strauss. Dann folgen die Festansprachen von Bürgermeister Bruno Marek, Bundesminister Otto Mitterer und die Eröffnung durch den Bundespräsidenten. An der Eröffnungsfeier wirken der Trompeterchor der Stadt Wien sowie Mitglieder des Staatsopernorchesters mit Dirigent Professor Hans Faltl.

- - -

Landtagspräsident Dr. Wilhelm Stemmer spricht im
=====

Konservatorium der Stadt Wien
=====

2. September (RK) Im Rahmen des vom Konservatorium der Stadt Wien für seine Lehrkräfte veranstalteten Seminars wird am Montag, dem 9. September, um 9 Uhr, der Präsident des Wiener Landtages, Dr. Wilhelm Stemmer, einen Vortrag über "aktuelle Schulfragen" halten.

- - -

Wirtschaftskundliche Vortragsreihe für Wiener Lehrer
=====

2. September (RK) Auch heuer wieder veranstaltet das Pädagogische Institut der Stadt Wien vom 4. bis 6. September eine wirtschaftskundliche Vortragsreihe, die wesentlich zu Weiterbildung der Wiener Lehrerschaft im Fach "Wirtschaftskunde" beiträgt. Die 130 Teilnehmer an dieser Vortragsreihe sind Hauptschullehrer, Lehrer von Berufsschulen und Polytechnischen Lehrgängen sowie die Professoren an allgemeinbildenden und berufsbildenden höheren Schulen.
(Soweit bereits mit Fernschreiber durchgegeben.)

+

Seit 1963 werden mit Unterstützung der Zentralsparkasse Studienfahrten und Exkursionen zu Großbetrieben, die für Österreichs Volkswirtschaft von Bedeutung sind, durchgeführt. Bisher haben mehr als 4.600 Wiener Lehrer die vom Pädagogischen Institut und der Zentralsparkasse durchgeführten Veranstaltungen besucht.

Im Pädagogischen Institut in der Burggasse werden wirtschaftswissenschaftliche Vortragsreihen veranstaltet, die ein starkes Echo finden und durchwegs ausgezeichnet besucht sind. Der wirtschaftskundliche Unterricht an den Wiener Schulen wird auch durch eine Reihe von Fachpublikationen gefördert. Die Zentralsparkasse stellt den Schulen darüber hinaus Lehrtafeln, die Schülerwandzeitung "Aus aller Welt", verschiedene andere Unterrichtsbehelfe und Informations- und Schriftmaterial für die Lehrerbüchereien zur Verfügung.

- - -

Donaufahrt für die Pfleglinge der Altersheime
=====

2. September (RK) In einen unbeschwerten Urlaubstag wird die Amtsführende Stadträtin für das Wohlfahrtswesen Maria Jacobi, 1.100 Pfleglinge der Wiener Altersheime begleiten. Es handelt sich um die im Jahr 1959 eingeführte, nunmehr alljährlich wiederkehrende Donaufahrt für jene Bewohner der Wiener Altersheime, die den Strapazen einer Schiffsreise gewachsen sind und auch selbst Vergnügen daran haben, einen ganzen Tag lang mit einem Dampfer unterwegs zu sein.

Die erste Schifffahrt erfolgt kommenden Donnerstag, den 5. September, die zweite am darauffolgenden Donnerstag, den 12. September. Die Abreise der jeweils 550 Personen mit dem Dampfer "Stadt Wien" erfolgt um 7.30 Uhr vom Praterkai, die Rückkehr etwa um 19 Uhr, Bürgermeister Bruno Marek wird an beiden Tagen die Abreisenden verabschieden.

Für die Fahrt auf der Donau kommen nicht nur Altersheiminsassen in Betracht, die den Dampfer aus eigener Kraft erreichen können. Vielmehr ist diese Reise vor allem jenen gewidmet, die an den sonstigen Sommerausflügen nicht teilnehmen können, weil sie nicht mehr imstande sind, auch nur einen kurzen Weg wandernd zurückzulegen.

Die jeweils 550 Passagiere werden von Pflegepersonen und Ärzten bei ihrer Fahrt begleitet. Das Schiff wird donauaufwärts zunächst in Tulln stehen bleiben und 40 Pfleglinge des Altersheimes St. Andrä an Bord nehmen. Beim zweiten Aufenthalt in Dürnstein werden eine Trachtenkapelle mit Wachauerinnen und eine Kindergruppe auf den Dampfer kommen, um mit ihren Darbietungen die Urlaubsreisenden zu unterhalten. In Weißenkirchen wird die "Stadt Wien" umkehren und die Rückfahrt beginnen.

Im Verlauf der nahezu zwölf Stunden dauernden Dampferfahrt werden die Gäste der Stadt Wien ein Frühstück, bestehend aus Kaffee mit Gugelhupf, ein Mittagessen, bei dem es wahlweise Braten oder Schnitzel, Beilagen und ein Achtel Wein gibt und ein Nacht Mahl mit Würstel und einer kleinen Flasche Bier serviert bekommen.

Gehrte Redaktion!

Sie sind herzlich eingeladen, an einer der beiden Fahrten teilzunehmen und Berichterstatter und Fotoreporter zu entsenden.

Ort: Praterkai

Datum: 5. und 12. September 1968

Zeit: jeweils 7.30 Uhr bis etwa 19 Uhr

Wir bitten um vorherige telefonische Anmeldung an unsere Redaktion. 42 800, Durchwahl 2970.

- - -

Karl Freiherr von Vogelsang zum Gedenken

=====

2. September (RK) Auf den 3. September fällt der 150. Geburtstag des katholischen Sozialreformers Karl Freiherr von Vogelsang.

Er wurde in Liegnitz, Schlesien, geboren, genoß die in Adelskreisen übliche Erziehung, studierte Jus und trat in den Preußischen Justizdienst ein, quittierte ihn aber im Jahre 1848 und trat schon damals gegen die Junkerschaft auf, die an ihren alten Vorrechten nicht rütteln lassen wollte. In der Folge lebte er in Köln, war dann Reisebegleiter des jungen Fürsten Liechtenstein und erwarb schließlich den Magdalenenhof am Bisamberg. 1875 berief ihn Graf Leo Thun-Hohenstein zur Leitung des Organs der katholischen Reichsratsabgeordnetengruppe "Waterland" nach Wien, dessen Redaktion er bis zu seinem Tode behielt. 1879 gründete er eine eigene Zeitung, die "Monatsschrift für christliche Sozialreform". Vogelsangs Gedankenwelt wurzelt in der Romantik und ihrer Soziallehre. Er sieht im Staat eine organische Einheit, die pyramidenförmig strukturiert ist mit einem König an ihrer Spitze. Innerhalb dieses Stufenaufbaus soll die gesellschaftliche Ordnung durch Stände und Korporationen gebildet werden. Auf industriellem Gebiet sprach sich Vogelsang für die Mitbeteiligung der Arbeiterschaft in den Betrieben aus, in der Gewerbepolitik trat er für eine Förderung der kleinen und mittleren Betriebe ein, die damals der Übermacht der kapitalistischen Großindustrie zu erliegen drohten. Einen Ausweg erblickte er in der genossenschaftlichen Produktionsform. Durch seine publizistische Tätigkeit wurden einige Gesetze angeregt und beeinflußt. Eines davon war die Gewerbenovelle vom März 1883, in der durch die Einführung des Befähigungsnachweises eine Stützung des gefährdeten Handwerks erreicht wurde. Seine interessanteste und eindrucksvollste Arbeit ist die Artikelreihe "Materielle Lage des Arbeiterstandes in Österreich", in der er die Ausbeutung und Verelendung der Arbeiterschaft durch die österreichische Industrie anprangerte und daher von dieser schärfstens bekämpft wurde. Nichtsdestoweniger gab

die Reihe den Anstoß zu den sozialen Schutzgesetzen, die 1883/84 im österreichischen Reichsrat beschlossen wurden. Vogelsang hat leider nicht mehr erlebt, wie seine Lehren in der christlichen Arbeiterschaft politische Gestalt erhielten. Er fiel am 20. Oktober 1890 einem Verkehrsunfall zum Opfer. Ein halbes Jahr vorher hatte der Einigungsparteitag der österreichischen Sozialdemokraten in Hainfeld stattgefunden, der der Entwicklung der Gesellschaftsordnung neue Wege wies.

- - -

Die besten Maschinschreiber werden im Rathaus ermittelt
=====

2. September (RK) Der Österreichische Stenografenverband veranstaltet ein Leistungsschreiben auf der Schreibmaschine, bei dem der Bundesmeistertitel und die Landesmeistertitel vergeben werden. Der Wettkampf wird in Wien am 19. Oktober im Festsaal des Rathauses abgehalten.

Die erfolgreichen Teilnehmer erhalten das Leistungsabzeichen des Österreichischen Stenografenverbandes in Gold oder Silber sowie Diplome. Für die Besten werden auch Preise zur Verfügung stehen.

(Soweit bereits mit Fernschreiber durchgegeben!)

+

Für das Leistungsabzeichen in Silber sind folgende Bedingungen zu erfüllen: Abschreiben einer Vorlage durch 10 Minuten, wobei mindestens 260 Anschläge pro Minute erreicht werden müssen. Die Fehler dürfen 0,5 Prozent der Gesamtanschläge nicht übersteigen.

Für die Bundesmeisterschaft und für die Landesmeisterschaften sowie für den Erwerb des Leistungsabzeichens in Gold gelten folgende Bestimmungen: Abschreiben einer Vorlage durch 30 Minuten, wobei mindestens 320 Anschläge pro Minute erreicht werden müssen. Die Fehler dürfen 0,5 Prozent der Gesamtanschläge nicht übersteigen.

Die näheren Bedingungen gibt der Österreichische Stenografenverband, Obere Donaustraße 97, 1020 Wien, auf Anfrage bekannt. Anmeldeschluß ist der 30. September.

- - -

Wien: Hochburg der Philosophie

=====

2. September (RK) Mehr als 3.000 Teilnehmer aus 65 Ländern der ganzen Welt versammelten sich heute vormittag in der Wiener Staatsoper, um an dem feierlichen Eröffnungsakt des XIV. Internationalen Kongresses für Philosophie teilzunehmen. In seiner Eröffnungsansprache erklärte Bürgermeister Bruno Marek, daß er sich ganz besonders über die Auszeichnung freue, Wien zum Tagungsort dieses überaus wichtigen Kongresses erwählt zu sehen.

"Wien kann mit einigem Stolz darauf hinweisen, daß damit die Tradition fortgesetzt wird, diese Stadt zu einer Stadt der Begegnung zu machen, in deren Atmosphäre das internationale Gespräch gedeiht und in der dieses Gespräch zu einem echten Dialog wird.

Unsere Stadt hat die größten Musiker in ihren Bann gezogen, aber sie ist nicht nur die Stadt der Musik und des Theaters allein. Auch in der Geschichte der philosophischen Strömungen hat Wien eine große Tradition und nicht umsonst wird sie eine "Hochburg der Psychologie" genannt. Hier haben Sigmund Freud, Alfred Adler und die beiden Bühler gewirkt, hier ist Christian Ehrenfels, der Schöpfer der Gestaltpsychologie geboren, und hier wirken heute bedeutende Bahnbrecher der modernen Psychologie und Psychiatrie. Aber mehr noch - Wien war der Ausgangspunkt einer philosophischen Richtung, die heute insbesondere in den angelsächsischen Staaten eine führende Rolle spielt: ich meine den "Wiener Kreis" mit seiner, auf einem Empirismus beruhenden Wissenschaftslehre. Unser großer Denker Ernst Mach hat den Grund dazu gelegt und eine Reihe glänzender Namen haben diese neue Wissenschaftslehre auf allen Gebieten des philosophischen Denkens ausgebaut. Von hier aus haben Carnap, Reichenbach und vor allem Ludwig Wittgenstein gewirkt. Hier sammelte der unvergessene Moriz Schlick eine Jugend um sich, die mit neuen Augen und auf neuen Wegen sich einen Zugang zur Erkenntnis bahnte. Und wenn man die Namen des Vorbereitungs-

komitees für diesen Kongreß überblickt, dann sieht man, daß auch die Gegenwartsphilosophie in Wien über einige ihrer bedeutendsten Repräsentanten verfügt.

Ihr Kongreß weist aber auch die Namen bedeutender Denker aus allen Ländern der Erde auf. Wir können deshalb erwarten, daß das internationale Gespräch, das hier geführt werden wird, entscheidenden Einfluß auf die Weiterentwicklung des geistigen, sozialen und politischen Lebens unserer Zeit haben wird. Wir können dies erwarten, weil wir aus dem eigenen Erfahrungsbereich wissen, daß jenes oft zitierte Wort von Karl Marx "es kommt nicht nur darauf an, die Welt zu interpretieren, sondern sie zu verändern" längst Wirklichkeit geworden ist, denn die Philosophie kann die Welt nicht nur deuten, sondern sie ist auch mächtig, sie zu verändern.

Ein Mittelpunkt der Gespräche wird die geistige Auseinandersetzung zwischen den philosophischen Grundsätzen in Ost und West sein. Wien ist, dank seiner zentralen Lage, nicht nur eine Drehscheibe der Wirtschaft und des Verkehrs, sondern auch eine Drehscheibe der verschiedensten geistigen Strömungen. Seine Atmosphäre begünstigt die traditionelle Rolle der Stadt Wien als eine Vermittlerin der Gegensätze, ja als eine Verschmelzerin verschiedensten Gedankengutes.

Die Öffentlichkeit, und nicht nur in Wien allein, erhofft sich von Ihrem Kongreß, daß hier ein echtes Gespräch gelingen möge; ein Gespräch, das allen Gegensätzen freien Spielraum läßt, das alle Standpunkte würdigt und sich nicht in seiner eigenen Meinung verschließt. Sollte es gelingen, im gemeinsamen Streben nach Erkenntnis, zu einer geistigen Plattform zu kommen, die dem friedlichen Zusammenleben aller Menschen, gleichgültig welchem gesellschaftlichen System, welcher Weltanschauung, Religion und Hautfarbe sie angehören, dient, so wird damit Sinn und Bedeutung dieses Kongresses vollauf erfüllt. Selten noch fand ein Kongreß so großes Interesse des Publikums, auch des nicht philosophisch geschulten, das Interesse der Massenmedien, der Presse, des Rundfunks und des Fernsehens.

Auch die Stadt Wien und ihre Bewohner stehen Ihrem Kongreß mit innerer Anteilnahme gegenüber. Wir erhoffen uns viel von Ihren Verhandlungen und wünschen Ihnen den besten Erfolg. In diesem Sinne begrüße ich Sie herzlich zur Eröffnung Ihres Kongresses."

Die Teilnehmer des Kongresses werden morgen von Bürgermeister Bruno Marek und Mitgliedern des Stadtsenates zu einem Empfang in den Festräumen des Wiener Rathauses erwartet.

Professor Dr. Gabriel und seine Mitarbeiter bezeichnen als das Sensationelle an diesem Kongreß, daß sich insgesamt tausend Personen aktiv an dessen Gestaltung beteiligen, das heißt, daß sich tausend Menschen als Referenten, Diskussions- teilnehmer und Berichterstatter gemeldet haben. Auffällig ist auch die unglaublich hohe Beteiligung aus den Vereinigten Staaten und der Sowjetunion: jene entsandten 320, diese rund 250 Delegierte. Besondere Erwartungen knüpft man seitens der Wiener Veranstalter an die aller Wahrscheinlichkeit stattfindenden weitumspannenden und hart geführten, aber in objektiven Grenzen gehaltenen ideologischen Auseinandersetzungen zwischen den Vertretern aus Ost und West einerseits, aber auch zwischen den Delegationsmitgliedern der Ostblockstaaten untereinander.

Die Stadt Wien hat übrigens bei dem Zustandekommen dieses Kongresses entscheidend beigetragen: Sie wird nicht nur ihrer geopolitischen Lage wegen und als Hauptstadt eines neutralen Landes sehr geschätzt, sondern sie bewies wieder einmal mehr ihre große Anziehungskraft als internationale Kongreßstadt. Wie die Veranstalter zu berichten wußten, war das Echo außerordentlich lebhaft, als Wien vor vielen Monaten als Tagungsort in Erwägung gezogen wurde. Wie sehr man unsere Stadt schätzt, geht schon aus der Tatsache hervor, daß sich eine Reihe namhafter Wissenschaftler für Vorträge nach Kongreßschluß zur Verfügung stellten. So werden beispielsweise Ernst Bloch, Gabriel Marcel und der ungarische Ideologe und Naturwissenschaftler Georg Lukacz großangelegte Referate halten.

"Beat-Kultur" im Wiener Stadtpark
=====

2. September (RK) Nach dem mit großer Begeisterung aufgenommenen Beatkonzert am Samstag auf dem Heumarkt war ein Teil der 3.000 enthusiasmierten Zuhörer nicht bereit, abenteuerlos nach Hause zu gehen. Eine noch unbekannte Zahl jugendlicher Beatfans - brach einem Heuschreckenschwarm gleich - in den Stadtpark ein, zerstörte dort Beete und Blumenanlagen, zertrümmerte eine Bank total, riß fünf Papierkörbe aus den Verankerungen, zertrat die Körbe und ließ sie dann liegen. Höhepunkt der nächtlichen Orgie war die große "Gaudi", ein mit blühenden Betunien und Begonien gefülltes Eternitkistchen mit großem Schwung in das Wienflußbecken zu werfen. Als die Polizei, von aufgeregten Passanten verständigt erschien, war keiner der Missetäter mehr zu finden.

Offenbar in Vorbereitung des grölenden Festes auf dem Heumarkt hatten tags zuvor gleichfalls Jugendliche im rechten Eingangspavillon zum Stadtpark Berge alter Zeitungen aufgetürmt und entzündet. Angestellte des Hotel Intercontinental verständigten die Stadtgardendirektion, deren Bediensteten es selbst gelang, den Brand zu löschen. Das Feuer hatte nicht nur die angesammelten Papiermassen, sondern auch einige der dort aufgestellten Bänke teilweise vernichtet. Die "Belustigung" wird die Stadt Wien mehr als 3.000 Schilling kosten.

(Auszugsweise bereits mit Fernschreiber durchgegeben.)

- - -

Neue Einbahnen im 5. Bezirk
=====

2. September (RK) Ab morgen, den 3. September, werden zwei neue Straßenstücke im 5. Bezirk als Einbahnen beschildert. Es handelt sich um die Hofgasse von der Margaretenstraße bis zur Schloßgasse (in dieser Richtung) und die Schloßgasse von der Hofgasse bis zum Mittersteig (ebenfalls in dieser Richtung).

- - -

Gesperrt bis 20 Uhr!

Empfang im Festsaal:

Tausend Hochenergiephysiker im Rathaus
=====

2. September (RK) Für die rund tausend Teilnehmer am Internationalen Kongreß für Hochenergiephysik, der derzeit in Wien abgehalten wird, gab die Stadt Wien heute abend einen Empfang im Festsaal des Wiener Rathauses.

Vor den Gelehrten, unter denen sich auch drei Nobelpreisträger befinden, führte Stadtrat Dkfm. Alfred Hintschig in Vertretung des Bürgermeisters in seinen Begrüßungsworten aus, daß sich Wien geehrt fühle, Tagungsort für prominente Wissenschaftler aus aller Welt zu sein.

Die Hochenergiephysik, die sich mit der Erforschung der letzten Geheimnisse der materiellen Welt befaßte, sei nicht zuletzt deshalb eine Hoffnung der Menschheit, weil ihre Forschungsergebnisse ausschließlich friedlichen Zwecken dienen, meinte Hintschig.

Auf den ersten Blick sei wohl schwer ein Zusammenhang zwischen einer wissenschaftlichen Disziplin und den Aufgaben einer Kommunalverwaltung festzustellen. Was sollte die politische Administration einer Stadt mit physikalischer Grundlagenforschung zu tun haben?

Von der Hochenergiephysik wird gesagt, sie verändere das physikalische Weltbild. Sie verändert aber - im Verein mit anderen Komponenten der Physik - noch mehr: sie verändert das politische und soziale Weltbild der Menschheit, wie dies keine andere Wissenschaft einschließlich der Philosophie bisher fertigbrachte. Die Physik war es, die der Menschheit in unserem Jahrhundert ein geradezu unheimliches Instrumentarium in die Hand gedrückt hat, mit dem der Mensch Energie freimachen und nach seinem Gutdünken wirken lassen kann. Die Physiker erst haben den Menschen zum unumschränkten Herrscher über die Erde gemacht.

Die Stadt Wien, kehrte der Stadtrat zurück zum Zusammenhang zwischen Wissenschaft und Verwaltung, hat für das Wohl ihrer Bürger zu sorgen. Diese Bürger aber sind Menschen, deren Weltbild durch die Forschungsergebnisse gerade dieser wissenschaftlichen Spezialdisziplin entscheidend verändert worden ist. Die Gemeinde als soziologischer Begriff ist gewissermaßen das Elementarteilchen im Aufbau der demokratischen Gesellschaft. Nicht grundlos beschäftigen sich die Soziologen mehr als eingehend mit dem Phänomen der Gemeinde.

"Sie, meine Damen und Herren", schloß Stadtrat Hintschig seine Rede, "stehen heute ganz vorne auf dem Weg der Wissenschaft, die der Menschheit Einsicht in die letzten Dinge der materiellen Welt vermitteln soll. Die Ergebnisse Ihrer Forschungsarbeit werden entscheidungsschwere Faktoren der Welt von morgen sein. Nehmen Sie deshalb zu Ihrem diesjährigen Kongreß die besten Erfolgswünsche dieser Stadt entgegen."

- - -

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten

=====

2. September (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit: Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obstsorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Feldgurken 2 bis 4 S je Kilogramm, Paprika 40 bis 50 Groschen je Stück.

Obst: Birnen 3 bis 4 S, Zwetschken 3 bis 4 S je Kilogramm.

- - -

Der Eiserne Vorhang scheint zu fallen

=====

Rückfluterverkehr erreichte in der Nacht von Samstag auf
Sonntag seinen Höhepunkt

2. September (RK) Die freiwilligen Helfer des Wiener Roten Kreuzes und der übrigen sozialen Institutionen haben ihre bisher stärksten Einsatztage hinter sich. Wie erwartet, trafen im Verlauf des vergangenen Wochenendes, speziell aber in der Nacht von Samstag auf Sonntag, die meisten bisher registrierten CS-Touristen auf ihrer Rückreise von Jugoslawien in Wien ein.

Wohlfahrtsstadträtin Maria Jacobi und die leitenden Funktionäre des Roten Kreuzes hatten in diesen letzten 60 Stunden alle Hände voll zu tun. Die Sorge, daß nachfolgende Rückreisende überhaupt nicht mehr untergebracht werden könnten, brachte es mit sich, daß die Verantwortlichen sich selbst auf Quartiersuche machten.

Zum erstenmal seit der Intervention in der CSSR konnten die Passagiere des Vindobona-Expresses, der gestern in Wien mit 500 Personen avisiert worden war, nicht mehr nach Österreich einreisen. Von den angesagten Touristen kamen in Wien nur 97 an; 403 wurden an der Grenze von tschechischen Beamten zurückgehalten.

Bis Samstag abend befanden sich insgesamt 6.207 Personen, die als Touristen von Jugoslawien ankamen, in der österreichischen Bundeshauptstadt. Zu diesem Zeitpunkt standen glücklicherweise im Arsenal bereits 800 Betten und 2.000 Notlager zur Verfügung. Obwohl im Verlauf des Samstag einige Tausend Wien wieder verließen, zählte man Sonntag Morgen neuerlich 6.700 CS-Touristen in den Wiener Unterkünften und Quartieren. Der Unterbringungsengpaß war damit erreicht: beispielsweise übernachteten im Franz Domes-Lehrlingsheim mit einem offiziellen Fassungsraum von 200 Personen 400 Touristen. Rund 50 Prozent haben im Verlauf des heutigen Vormittag die Weiterreise in ihre Heimat angetreten.

Hochbetrieb hatte in den beiden Tagen begreiflicherweise auch die WÖK. Sie gab am Samstag in ihren Filialen 1.459, in ihren Auslieferungsstellen 14.412 Essenportionen, Sonntag in den Filialen 1.463, in den Auslieferungsstellen 14.673 Mahlzeiten ab.

Eine Überrechnung der augenblicklich noch vorhandenen Geldmittel ergab, daß von den vom Stadtsenat freigegebenen 500.000 Schilling heute früh noch genau 135 Schilling übrig geblieben waren. Dies bedeutet freilich nicht, daß die in Wien weilenden CS-Urlauber nunmehr unversorgt und hungrig unsere Stadt durchwandern müssen. Wohlfahrtsstadträtin Maria Jacobi wird die notwendige Summe in einer der nächsten Sitzungen des Stadtsenates zur nachträglichen Genehmigung vorlegen.

- - -

Erster Septembersonntag: 1300 Badegäste
=====

2. September (RK) Die Saison in den städtischen Sommerbädern nähert sich ihrem Ende. Der erste Bade- sonntag im September brachte 1.300 Badegäste. Im Gänsehäufel wurden etwas mehr als 500 Personen gezählt, im Theresienbad 480 und im Ottakringer Bad, mit einem geheizten Bassin, 130 Badegäste. Die Gesamtfrequenz der städtischen Sommerbäder in der Vorwoche betrug 21.000 Besucher.

- - -

Bürgermeister Marek gratuliert Susi Nicoletti
=====

2. September (RK) Morgen feiert Kammerschauspielerin Prof. Susi Nicoletti einen "runden" Geburtstag. Bürgermeister Bruno Marek hat aus diesem Anlaß der Künstlerin ein Glückwunschsreiben übermittelt, in dem es heißt:

"Namens Ihrer Wahlheimat und im eigenen Namen entbiete ich Ihnen in dem Gefühl aufrichtigster Wertschätzung die besten Geburtstagswünsche.

Die Theaterstadt Wien hat vielen großen Schauspielerpersönlichkeiten einen dauernden Wirkungskreis geboten, in dem sich deren Kunst zur vollendeten Meisterschaft zu entfalten vermochte. Dies ist auch bei Ihnen der Fall, und wir sind glücklich darüber und dankbar für Ihre hervorragenden Leistungen, die wir bewundern und gebührend zu würdigen wissen.

Mögen Sie uns als unser Publikumsliebbling ersten Ranges, dem wir noch oft unsere tiefe Zuneigung zum Ausdruck bringen wollen, noch lange im Vollbesitz Ihres Könnenserhalten bleiben!"

- - -

Rinderhauptmarkt vom 2. September
=====

2. September (RK) Unverkauft vom Vormarkt 2 Kühe, Summe 2.
Neuzufuhren Inland: 63 Ochsen, 206 Stiere, 438 Kühe, 101 Kalbinnen,
Summe 808. Gesamtauftrieb: 63 Ochsen, 206 Stiere, 440 Kühe,
101 Kalbinnen, Summe 810. Verkauft: 63 Ochsen, 206 Stiere,
433 Kühe, 101 Kalbinnen, Summe 803, unverkauft blieben 7 Kühe.

Preise: Ochsen 13 bis 16.20, Stiere 13 bis 15.80, Kühe
10 bis 12.50, Kalbinnen 13.30 bis 15.30, Beinlvieh Kühe 8 bis
9.90, Ochsen extrem 16.80 bis 17.20 (4), Stiere extrem 16 (4),
Kühe extrem 12.70 bis 13.50 (6), Kalbinnen extrem 15.50 bis
15.80 (2). Ochsen und Kalbinnen 9.50 bis 13.

Der Durchschnittspreis ermäßigte sich bei Ochsen um 56
Groschen, bei Stieren um 23 Groschen, bei Kühen um 21 Groschen
und erhöhte sich bei Kalbinnen um 25 Groschen je Kilogramm.

Der Durchschnittspreis einschließlich Beinlvieh beträgt:
Ochsen 14.52, Stiere 14.62, Kühe 10.84, Kalbinnen 14.10,
Beinlvieh notierte unverändert.

- - -

2. September 1968

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 2565

Achtung dringender Termin!

Geehrte Redaktion!

=====

Der Amtsführende Stadtrat für die Städtischen Unternehmungen, Dr. Maria Schaumayer, ist heute nachmittag von Moskau kommend in Wien eingetroffen. Die Stadträtin hat sich bereit erklärt, morgen, Dienstag, den 3. September, über ihre Eindrücke bei der internationalen Weltenergiekonferenz in Moskau den Vertretern der Presse zu berichten. Bitte merken Sie vor:

Zeit: Dienstag, 3. September, 14 Uhr.

Ort: Presseforum, 1, Rathausstraße 1, Sitzungszimmer.

- - -

Abschiedsbesuch des niederländischen Botschafters
=====

2. September (RK) Der niederländische Botschafter, Dr. Hans Rudolf van Houten, stattete heute nachmittag Bürgermeister Bruno Marek im Rathaus seinen Abschiedsbesuch ab.

- - -